

Zum 50jährigen Jubiläum der Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Anlässlich des mit dieser Nummer abgeschlossenen Jubiläumsjahrganges der Zeitschrift hat die Leitung der Gesellschaft von namhaften Wissenschaftlern Zuschriften erhalten, die nachstehend in alphabetischer Reihenfolge mit dem Ausdruck unseres Dankes allen Lesern zur Kenntnis gebracht werden.

I.

50 Jahre „Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft“. Das sind ebensoviele Jahre größtenteils schwerer Zeiten, die hindurch das Banner des Idealismus und der Tradition über zwei Weltkriege hinweg hochgehalten wurde, in denen Inhalt und Gewand der Zeitschrift unverändert sorgfältige Pflege erfuhren. Als Publikationsorgan nicht nur heimischer, sondern auch vieler namhafter ausländischer Entomologen hatte die Zeitschrift seit jeher internationale Bedeutung, vor allem auf dem von ihr besonders gepflegten Gebiete der Lepidopterologie. Möge ihr als Fachzeitschrift von Rang diese Stellung bis in die ferne Zukunft gesichert sein.

Wien, 25. November 1965

Prof. Dr. MAX BEIER
Direktor der zoolog. Abteilung d.
Naturhistor. Museums Wien

II.

Ein Blick auf die fünfzig Bände der „Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft“ zeigt, wie eine Generation von Lepidopterologen ihre Spezialstudien betrieben hat.

Neben Neubeschreibungen von Arten und Revisionen von verwandten Formen, deren Autoren bekannte Spezialisten des In- und Auslandes sind, finden sich zahlreiche Bearbeitungen von Reiseausbeuten, speziell aus dem Mittelmeergebiet, wobei die alte Tradition Wiens hinsichtlich der Erforschung des Südostraumes bis nach Iran und Afghanistan deutlich sichtbar wird. Aber auch sorgfältige Studien über die Lebensweise und Entwicklung bemerkenswerter Arten fehlen nicht. Dazu kommen noch vielfach Notizen über Neufunde von Arten innerhalb Österreichs.

In diesem Zusammenhang sei es mir gestattet auf einen Punkt besonders hinzuweisen: Man hört vielfach erfahrene Sammler klagen, daß die „Anfänger“ so planlos vorgehen. Von wem aber sollten die Anfänger lernen, als vom erfahrenen Sammler? Es finden sich zwar einzelne einschlägige Artikel in den vielen Bänden der Zeitschrift; es wäre aber durchaus möglich, regelmäßig für den Anfänger bestimmte, dabei aber durchaus wissenschaftliche Artikel aufzunehmen, wie sie seinerzeit in zwangloser Folge in der „Koleopterologischen Rundschau“ unter dem Titel „Aus der Schule des Spezialisten“ erschienen sind und sicher den jungen Käfersammlern viel gegeben haben.

Vielleicht könnte noch daran erinnert werden, daß den Gründern der Zeitschrift eine nahezu ausschließliche Behandlung der Schmetterlinge nicht vorschwebte, denn sonst hätten sie sicher nicht den Namen „Entomologische“ Gesellschaft gewählt. Auch hier würde mancher Artikel dankbar begrüßt werden.

Es wäre zu überlegen, ob die Aufnahme solcher Artikel nicht auch die Zahl der Freunde und Bezieher der Zeitschrift günstig beeinflussen könnte und die Beziehungen zwischen den österreichischen Entomologen noch enger knüpfen könnte.

Der altbewährten Zeitschrift sei anlässlich ihres Jubiläums eine fortschrittliche Entwicklung und ein weiterer langer Bestand gewünscht.

Wien, 30. November 1965

WILHELM KÜHNELT
Universitätprofessor, Vorstand
des II. Zoologischen Instituts der
Universität Wien.

III.

Der Wiener Entomologischen Gesellschaft zum Jubiläumsheft als Gruß und Dank

Wenn die Wiener Entomologische Gesellschaft mit Heft 12 des 50. Jahrganges eine Festnummer zum Abschluß des Jubiläumsbandes herausbringt, so stellt dies unzweifelhaft eine Gelegenheit dar, der Redaktion und den Mitarbeitern dieser Zeitschrift und somit der Wiener Entomologischen Gesellschaft öffentlich zu danken und sie zu beglückwünschen. Das NÖ. Landesmuseum ist seit Jahrzehnten mit der Wiener Entomologischen Gesellschaft durch vielerlei Beweise einer fruchtbaren Zusammenarbeit verbunden. So erinnere ich mich mit großer Dankbarkeit an die große Hilfe, die dem NÖ. Landesmuseum seitens der Wiener Entomologischen Gesellschaft in der Nachkriegszeit zuteil geworden ist. Unter sehr schwierigen Voraussetzungen wurde damals nach Konzept und Material die Grundlage zu bedeutenden Sammlungsbeständen gelegt. Herr Komm.-Rat REISSER, Direktor STERZL und Direktor SCHWINGENSCHUSS sowie Prof. Dr. KOLAR haben durch unmittelbare Aufbauarbeit und insbesondere durch Überlassung bedeutender Sammlungen wertvollste Hilfe geleistet. Darüber hinaus hat die Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft im bedeutenden Ausmaß die Funktion eines wissenschaftlichen Publikationsorganes für Niederösterreich übernommen. Davon überzeugt ein Blick in den Inhalt eines Jahrganges, nicht zuletzt in das vorliegende Jubiläumsheft. Dafür sei der Wiener Entomologischen Gesellschaft herzlich gedankt.

Wien, 3. Dezember 1965

Hofrat Prof. Dr. MACHURA
Direktor des Niederösterreichischen
Landesmuseums, Wien.

IV.

Die Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft, die nun ihren 50. Jahrgang abschließen kann, ist, wie ich weiß, in einem

weiten Leserkreis fest verankert. Sie möge auch weiterhin gedeihen und dabei ihrer Aufgabe, gleichgesinnte Forscher in ständigem Gedankenaustausch zu vereinen, erhalten bleiben!

Wien, Dezember 1965

Univ.-Prof. Dr. W. MARINELLI m. p.
Vorstand des I. Zoologischen
Institut der Universität Wien

Wissenschaftliche Kreise haben in den eingangs wiedergegebenen Briefen unserer Zeitschrift eine so wohlwollende Würdigung zuteil werden lassen, daß es sich wohl geziemt, hier jener Männer zu gedenken, die in früheren Jahren die Zeitschrift aufgebaut haben. Es werden daher kurze Lebensbilder der Schriftleiter gebracht: FRITZ HOFFMANN (1916—1918), Dr. FRITZ ZWEIGELT (1918—1922), FRITZ WAGNER (1922—1924) und Prof. Dr. MORIZ KITZ (1924—1931).

Fritz Hoffmann

Unser erster Schriftleiter

Von Dr. ADOLF MEIXNER †, Graz

Geboren am 8. Februar 1873 in Brünn, lernte er Gärtnerei, absolvierte die Handelsschule und war erst Praktikant, dann Kontorist in Brünn und bei Iglau. 1897 kam er als Buchhalter einer Baufirma in Krieglach nach Steiermark; schon in Brünn hatte er, befreundet mit unserem verdienten Mitglied HUGO SKALA, Schmetterlinge gesammelt. In Krieglach fand er ein dankbares Neuland und plante die Herausgabe einer Fauna des Mürztales, bald jedoch führten ihn zahlreiche Sammelfahrten in die Hochgebirge der Obersteiermark, aber auch ins ehemalige steirische Unterland. Mit vorgeschrittenen Methoden nutzte er Licht- und Köderfang; so fehlte es nicht an Neufunden für die steirische Lepidopterenfauna, die er mit gewandter Feder in kleineren und größeren Aufsätzen in verschiedenen Zeit- und Vereinsschriften des deutschen Sprachgebietes veröffentlichte.

Die Bekanntschaft mit Apotheker RUDOLF KLOS in Stainz, dem Besitzer der damals größten Makrolepidopterenammlung in der Steiermark, ließ dann den Plan reifen, unter Einbeziehung der von diesem gesammelten Aufzeichnungen über steirische Funde, die HOFFMANN durch Auszüge aus der älteren Literatur, Durchsicht heimatlicher Sammlungen sowie seiner zahlreichen Neufunde vervollständigen konnte, ein grundlegendes Verzeichnis zu schaffen, das unter dem Titel „Die Schmetterlinge Steiermarks“ in den Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark veröffentlicht wurde. Die „Großschmetterlinge“ erschienen 1914 bis 1923; die „Kleinschmetterlinge“, unter Einbeziehung der von HOFFMANN ihm übergebenen Aufzeichnungen von KARL PROHASKA bearbeitet, 1924—1929.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Machura Lothar, Beier Max Walter Peter, Kühnelt Wilhelm, Marinelli Wilhelm

Artikel/Article: [Zum 50jährigen Jubiläum der Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft. 178-180](#)